

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Die Grünwarenmärkte waren auch heute nahezu leer. Von den gestrigen Gärtnersammelmärkten muß nicht viel in die Stadt gekommen sein, denn der Nachmarkt konnte nur über 600 Kilogramm Gemüse verfügen. Auch die Aepfelankünfte waren sehr dürftig. Kaum zwei Waggons konnten auf dem Wiener Zentralobstmarkt heute detailliert werden. Die Anstellungen um Aepfel waren sehr beträchtlich.

Angeichts der milden Witterung beginnen die Kartoffelzufuhren langsam in Fluß zu geraten. Aus Russisch-Polen sind heute im Bahnhof Hauptzollamt vier Waggons schöne Kartoffeln eingetroffen. Zur Auffüllung der städtischen Kartoffellager ist eine Beschleunigung dieser Transporte notwendig.

Durch die anhaltende Fleischknappheit war heute eine sehr beträchtliche Nachfrage auf dem Fleischmarkt. Vor der Fleischhalle begannen heute die Anstellungen schon gegen 4 Uhr früh. Sie erreichten gegen Marktbeginn eine Menschenanzahl von gut über 2000 Personen. Auch heute wurde in der Großmarkthalle das sehnlichst erwartete frische Schweinefleisch nicht angeboten. Die einlangenden Schweine werden heute und morgen an die Seider zur Verteilung gebracht und erst ab Samstag verkauft werden. An den für frisches Schweinefleisch festgesetzten Einheitspreis von K. 10.60 pro Kilogramm halten sich nur die wenigsten Verkäufer in den Bezirken. Das Publikum sollte in jedem Falle sofort mit der Anzeige vorgehen, wo für Schweinefleisch höhere Preise begehrt werden. Preise bis zu 20 und 24 Kronen pro Kilogramm Schweinefleisch sind in der Stadt keine Seltenheit. Auch das Kriegsvandheramt sollte gegen diese unerhörte Preistreiberei mit aller Schärfe einschreiten.

Die Fettversorgung gestaltet sich täglich schwieriger. Das ungarische Fettkontingent wird überhaupt nicht eingehalten. Von dem Monatsquantum von 30 Waggons sind bisher kaum drei Waggons in Wien eingetroffen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf sechs Waggons mit 21 Tonnen. Darunter waren 57 Tonnen Schafe aus Ungarn, 69 Tonnen österreichisches und 85 Tonnen ausländisches Rindfleisch. An die Fleischhauer gelangten 240 Viertel Boltsrindfleisch zur Verteilung.

Der Geflügelmarkt war ziemlich ausreichend mit allen Sorten beschickt, der Fischmarkt nur mit geringfügigen Mengen von Flußfischen versehen, der Wildbretmarkt blieb unbeschildet.

Die Wildsaison ist nun endgültig vorüber. Auf Wildhausware dürfte heuer nicht viel zu rechnen sein; möglich ist aber, daß wir aus den ungarischen Uberschüssen Hasen und Fasane zu sehr teuren Preisen erhalten werden.